

# Es werde Licht – für mich das A und O

Interview mit dem Innendesigner Claudio Carbone

Autorin: Carmen Heinrich

**Wolfhalden - (ch) Einfach anders. Keine gewöhnliche Visitenkarte, sondern ein kleines, wunderschönes Unternehmensportrait mit 15 ungewöhnlichen Thesen zum Thema Interior Design schenkt einen ersten Einblick in die Welt von Designer Claudio Carbone. Aufgewachsen im bayrischen Oberstdorf, ausgezeichnet mit den höchsten Preisen, gehörte er in den 80er Jahren zu den talentiertesten Jungschreibern Deutschlands. Kreativ, vorausschauend, individuell, einfach anders - heute konzipiert und gestaltet er die Innenausstattung renommierter internationaler Hotels and Restaurants. Im inspirierenden Ambiente des Appenzellerlandes zuhause, erzählt der sympathische 42jährige Deutsch-Italiener über sich, seine Philosophie und seine Gestaltungsideen für das Grand Resort Bad Ragaz.**

*Herr Carbone, zunächst herzlichen Dank für Ihre Zeit. Als viel gefragter Designer jetten Sie momentan von einem Projekt zum anderen. Wann haben Sie dabei den Freiraum und die Muse, kreative Ideen für Ihre Kunden zu entwickeln?*

Ich bin Designer aus Leidenschaft. Sobald mein inneres Auge und meine starke Vorstellungskraft die Vorstellungen und Wünsche des Kunden erfasst hat, entwickelt sich in mir das Konzept. Auch wenn ich zwischenzeitlich mit Besprechungen, Reisen oder planerischen Aufgaben befasst bin, reift konzeptionell die Idee. Nach ein paar Tagen gebe ich die ersten Ideen an meine Innenarchitekten weiter. Zusammen arbeiten wir dann mögliche Umsetzungsrichtungen heraus.

Mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern und einer unbeschreiblich hohen Motivation im Team, verstehe ich mich als der «Kopf» eines blind funktionierenden Designer-Systems. Jeder trägt mit seiner Qualität zum Designprozess bei.

*Welche Philosophie liegt den Konzeptionen von Carbone Interior Design zugrunde?*

Natur, Natürlichkeit, Ursprünglichkeit. Wir glauben daran, dass jedes Material beseelt ist und eine ureigene Sprache spricht, beispielsweise auch Steine. Das Spiel mit Materialien und Formen aus der Natur fasziniert. Licht und Farbe sind die Hauptelemente unserer Überlegungen. Wir haben gelernt, dass der richtige Lichteinfall und wohlgewählte Naturfarben einen Raum so sehr mit Leben füllen können, dass sich der Mensch darin «pudeln» fühlt - ohne eigentlich definieren zu können, warum.

*Bedeutet das nun, dass wir demnächst in den neu gebauten Hotelzimmern des Grand Resort Bad Ragaz grosse Fenster und viele Lichtquellen vorfinden werden?*

Keineswegs. Das genau ist nämlich der Trugschluss bei Licht und Schatten. Viele Hotels, aber auch Wohnungen und Privathäuser, haben heutzutage zuviel Licht und oftmals auch am fal-

schen Ort. Erst der gemässigte Einsatz von natürlichen und künstlichen Lichtquellen sowie ein genau ausgeklügelter Schattenwurf schaffen Wohlbefinden. Es braucht neben der innenarchitektonischen Kreativität viel Knowhow und technisches Verständnis, um sich der Wirkung von Farbe und Licht bewusst zu sein.

Eine unserer Thesen, nach denen wir arbeiten, nennen wir verheissungsvoll «Es werde Licht». Das Licht ist für uns das A und das O. Wir beziehen es schon frühzeitig in unsere Gedanken mit ein. Interior Design heisst für uns, zuerst und vor allem anderen, mit Licht naturnah umzugehen. Mit jeder Stimmung des Raums in Harmonie zu sein. Weil wir das Licht lieben, haben wir keine Angst vor Schatten.

*Was reizt Sie am Grand Resort Bad Ragaz?*

Zunächst möchte ich betonen, dass es für uns eine grosse Ehre ist, die grundlegenden Erneuerungen des Resort mitgestalten zu dürfen. Unser Können haben wir mittlerweile in vielen internationalen Projekten unter Beweis gestellt.

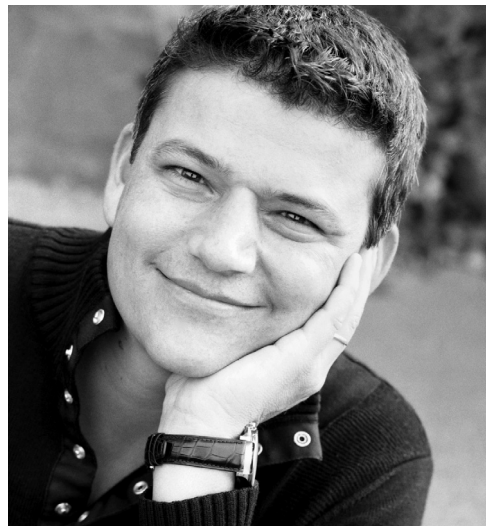
Das Resort Ragaz ist wieder eine neue, individuelle und spezielle Herausforderung, und durch seine grosszügigen Strukturen und seine «Grandezza» doch etwas anders. Viele Wünsche und Bedürfnisse sind unter einen Hut zu kriegen. Das ist klar, denn das Unternehmen ist mit zwei Hotels und einer Reihe von angeschlossenen Dienstleistungseinrichtungen grösser als viele andere Hotelprojekte. Und dann ist da noch die geschichtlich gewachsene Heterogenität. Mehr als 150 Jahre bringen die unterschiedlichsten Baustile, Materialien und technischen Einrichtungen zusammen.

*Sie sind für mehrere Teilprojekte innerhalb des grossen Um- und Ausbauprogramms verantwortlich. Für welche genau?*

In dieser Aufgabe sind wir für die innenarchitektonische Gestaltung im Grand Hotel Hof Ragaz verantwortlich sowie bei der Erneuerung im To B. Wellbeing & Spa und den Verbindungsgängen von den Hotels zum öffentlichen Bereich der Tamina Therme und dem Medizinischen Zentrum. Ein besonderes Highlight bedeutet für uns allerdings die Konzipierung und Einrichtung der neuen Spa Suiten.

*Die Spa Suiten sollen «outstanding», also herausragend sein - ist so etwas in der heutigen Zeit überhaupt noch möglich?*

Ja, das ist möglich. Und wir bei Carbone Interior Design verfolgen das Ziel, etwas Einmaliges, Unverwechselbares zu schaffen, eigentlich bei jedem Projekt. Jedes Objekt, hat seine eigene Seele und Ausstrahlung. Wir verwenden deshalb keine Pläne oder Konzeptionen, die schon verbaut wurden. Zudem bietet die Natur sehr viel Material und Möglichkeiten, immer wieder etwas Neues zu kreieren: Zum Beispiel Tabakblätter, eingegossen in Wandfliesen für Smoker's Lounges, Muschel-Kacheln für den Wellnessbereich, Bambus, Rattan, Kokosfasern, Papyrus und unzählige Natursteine. Auch die Spa Suiten erhalten eine Ausstattung, die unverwechselbar sein wird - ausserdem hat jede Suite ihren



*Claudio Carbone*

eigenen Thermalwasseranschluss. Das Badezimmer wird alleine dadurch zu einer kleinen privaten Wellnessoase.

Insgesamt betrachte ich die Spa Suiten als eine perfekte Ergänzung des übrigen Hotelangebots des Resorts. Sie komplettieren das Gesamtensemble und befriedigen das Wohnbedürfnis der Gäste, die auch in ländlicher Umgebung gerne einen loftähnlichen, urbanen Stil suchen.

*Im Gegensatz zum Grand Hotel Hof Ragaz - ein geschichtsträchtiges und ehrwürdiges Haus. Viele Stammgäste fürchten einen rigiden Designwechsel, der die Wärme und Geborgenheit verschwinden lässt. Wie wollen Sie Tradition und Moderne zusammenbringen?*

Nichts liegt uns in der gestalterischen Aufgabe ferner als den Charakter des Hotels zu verändern. Im Gegenteil, wir werden «Altes» zurückbauen und auf den Ursprung zurückpolieren. In den 1970er und 80er Jahren wurde, weil es damals einfach so im Trend war, vieles der alten Substanz zugebaut oder überzogen. Als Beispiel nennen ich die Säulen im Eingangsbereich des Hof Ragaz, deren prachtvolle, profilierte Struktur durch gemalten Marmor zugekleistert wurde. Im Rahmen unseres Konzeptes werden diese wieder freigelegt und die ursprüngliche Bausubstanz sichtbar. In dieser Weise verfahren wir mit vielen baulichen Gegebenheiten, aber auch in der Auswahl neuer Elemente: heimische Materialien aus der Region oder der Schweiz werden raffiniert und in moderner Interpretation eingesetzt.

*Zum Schluss noch die Frage an Sie als einen weitgereisten und erfahrenen Designer: was ist Ihr persönliches Lieblingsobjekt in der Hotellerie?*

Die Hotellerie ist eine sehr bewegte Branche, deshalb ändert sich meine Vorliebe von Zeit zu Zeit. Momentan gefällt mir das Peninsula in Tokyo wegen seiner innovativen Ideen und das Wynn Hotel in Las Vegas, das farbenfroh eine unbeschreibliche Fröhlichkeit ausstrahlt, ohne aufdringlich zu sein.

*Herzlichen Dank für das Gespräch.*